

Zielprogramm und Qualifikationsziele

„Multiprofessionelle Gesundheits- und Sozialversorgung“

Das Zielprogramm ist auf die Verbesserung der Versorgung von Menschen gerichtet. Dabei bedeutet Versorgung, den für Menschen in besonderen Lebenslagen benötigten medizinischen und sozialen Unterstützungsbedarf in einem Team von Fachexpert*innen multiprofessionell und intersektoral zu analysieren, Versorgungskonzepte mit Expert*innen und weiteren relevanten Akteur*innen zu gestalten, die Konzepte umzusetzen und zu reflektieren, um die Lebensqualität und die selbständige Teilhabe zu fördern. Der Zustand des Menschen als selbstbestimmendes Subjekt ist das Leitbild für die Definition der Qualifikationsziele.

Die Zielgruppe der Studierenden strebt an, sich in der medizinisch und gesundheitspsychologisch geprägten Gesundheitsversorgung sowie der sozialen und sozialpsychologischen Versorgung zu vertiefen und die Komplexität der Interaktion zwischen den genannten Perspektiven zu verstehen. Sie wollen wissenschaftliche Ansätze und Konzepte der Multiprofessionalität und Intersektoralität bei der Gesundheits- und Sozialversorgung nutzen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln. Sie streben an, bei der patient*innen- bzw. klient*innenzentrierten Versorgung in der Weise zu unterstützen, dass Versorgungskonzepte entstehen, die beide Perspektiven wissenschaftlich begründet verbinden.

Darüber hinaus stellt die Digitalisierung des Gesundheits- und Sozialwesens eine wichtige Zukunftskompetenz der Praxiseinrichtungen und der in ihnen tätigen Personen dar, so dass die Studierenden ebenfalls mit den zugrundeliegenden Technologien und Prozessen vertraut sein sollen. Sie sollen Datenbedarfe für die Verbesserung der Gesundheits- und Sozialversorgung erkennen und Datenquellen nutzen, um Informationsbedarfe für die Versorgung zu befriedigen. Dabei sollen sie die Datenbeschaffung und deren Weiterverarbeitung zu Informationen sowie den Technikeinsatz in der Praxis auch unter ethischen Aspekten kritisch reflektieren.

Auf Grund der beiden Studienrichtungen der „Medizinischen und gesundheitspsychologischen Versorgung“ sowie der „Sozialen und der sozialpsychologischen Versorgung“ werden mit dem Studiengang Studieninteressierte und Praxiseinrichtungen adressiert, die sich eher der medizinischen oder der sozialen Versorgung zuordnen und diese jeweils vertiefend beherrschen wollen. Gleichwohl streben sie an, die jeweils andere Perspektive des Studiengangs sowie die Multiprofessionalität und Intersektoralität für die Versorgung zu erschließen.

Entsprechend dieser programmatischen Ausrichtung gliedert sich das Zielprogramm in vier Zielbereiche:

- einem methodischen Zielbereich
- einem Zielbereich der medizinischen und gesundheitspsychologischen Versorgung (Vertiefung)
- einem Zielbereich der sozialen und sozialpsychologischen Versorgung (Vertiefung)
- einem Zielbereich der multiprofessionellen und intersektoralen Zusammenarbeit.

- Im **methodischen Zielbereich** sollen die Studierenden
 - analytisches und vernetzendes Denken entwickeln (wissenschaftliches Selbstverständnis und Wissensverständnis),

- Methodenkompetenz zum wissenschaftlichen Arbeiten und Entwicklung einer wissenschaftlichen Haltung entwickeln (wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität),
- theoriebasiertes Wissen und praxisbasierte Erfahrungen wechselseitig aufeinander beziehen können (Wissensverständnis, Nutzung und Transfer),
- Forschungsansätze und -perspektiven ihrer Studienrichtung kennen und Forschungsergebnisse kritisch nachvollziehen können (wissenschaftliches Selbstverständnis und wissenschaftliche Innovation)
- Daten zur Bewertung von patient*innen- und klient*innenbezogenen Situationen sowie Systemzuständen ihres beruflichen Arbeitsfeldes auf wissenschaftlicher Grundlage mittels leitender Forschungsfragen und auf Basis geeigneter Forschungsmethoden systematisch erheben können (wissenschaftliches Selbstverständnis und wissenschaftliche Innovation),
- multiperspektivisch Problemlösungen in ihrer Fachdisziplin selbstständig entwickeln, in kollegialer Kooperation reflektieren und umsetzen können (Wissensvertiefung, Nutzung und Transfer, Kommunikation und Kooperation),
- ihr Fachwissen im Allgemeinen und auch mit konkretem Problembezug selbstständig erweitern können und für eine Problemlösung in der Lage sein, unterschiedliche Wissensbereiche zu integrieren (Wissensvertiefung und -verbreiterung),
- die Unsicherheiten bei der Problemlösung und Versorgung von Patient*innen und Klient*innen kritisch reflektieren und verantwortungsbewusst ausgewogene Maßnahmen ermitteln können (wissenschaftliches Selbstverständnis und wissenschaftliche Haltung),
- ethische Standards im Patient*innen und Klient*innenkontakt sowie bei der Entwicklung von Versorgungskonzepten und Lösungsstrategien beachten (Transfer, Kommunikation und Kooperation),
- bei der Entwicklung von Versorgungskonzepten und Lösungsstrategien individuelle, lebensweltbezogene und gesellschaftliche Bedarfslagen sowie deren Rahmenbedingungen einbeziehen (Transfer und Innovation sowie Kommunikation und Kooperation),
- situationsangemessen unter Einbeziehung fachlicher Kolleg*innen und unter Beteiligung von Angehörigen und Behörden partizipative Mitentscheidungsprozesse zu ermöglichen und adressat*innengerecht zu kommunizieren (Transfer, Kommunikation und Kooperation),
- sich in ihrer Persönlichkeitsbildung zu Personen weiterentwickeln, die in der Lage sind, in der Gesellschaft eine verantwortliche Rolle zu übernehmen,
- konstruktiv und umsichtig mit Kritik umgehen können (Persönlichkeitsbildung),
- Lernstrategien für die autonome Weiterentwicklung ihres Wissens erarbeiten können.

- Im **Zielbereich der medizinischen und gesundheitspsychologischen Versorgung** sind die folgenden inhaltlichen Zielfelder leitend:
- naturwissenschaftlichen Grundlagen
 - Anatomie, Physiologie und Pathologie
 - Pharmakologie und Toxikologie
 - Ambulante und stationäre Medizin
 - Anamnese, körperliche und apparative Diagnostik
 - Innere Medizin
 - Allgemeinmedizin
 - Notfallmedizin und Notfallmanagement
 - Funktionsdiagnostik

- OP-Lehre
- Infektiologie, Impfen und Hygiene
- Weitere klinische Fächer, Neurologie, Urologie etc.
- Allgemeine Psychologie sowie Psychische Erkrankungen und Psychosomatik
- Medizintechnik und Medizinprodukte
- Digitalisierung und Informationstechnik
- Qualitätsmanagement und Dokumentation
- Rechtliche Aspekte im Gesundheitswesen
- Gesundheitsökonomie

In diesen Feldern soll das theoretische Fachwissen, aber auch das methodische Wissen und die entsprechenden Kompetenzen entwickelt werden. Damit können die Studierenden nach Abschluss als medizinische Assistent*innen arbeiten, die im Rahmen der rechtlichen Voraussetzungen der ärztlichen Delegation weitgehend selbstständig medizinische Tätigkeiten in der ambulanten und der stationären Versorgung übernehmen: z.B. vorbereitende Anamneseerhebungen, standardisierte Untersuchungstechniken, Leistungen in der Diagnostik, Umsetzung von Therapieplänen sowie Empowerment und Monitoring, Begleitung von (Angst-)Patient*innen, Datenerfassung und Kommunikation sowie administrative und koordinative Tätigkeiten.

➤ Im **Zielbereich der sozialen und sozialpsychologischen Versorgung** wird die berufliche Zielsetzung der Unterstützung von Menschen zur Stärkung von deren Autonomie und Selbstbestimmung und darüber hinaus deren Anschluss an und Integration in soziale Gruppen verfolgt. Es sollen soziale Probleme verhindert und bewältigt werden, die sich in ungleichen Möglichkeiten zur Lebensführung und unterschiedlichen Teilhabemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben sowie dem Mangel an Gesundheit, Bildung, Beschäftigung, sozialen Beziehungen und weiteren gesellschaftlichen Ressourcen zeigen.

Dazu sollen die Studierenden die fachwissenschaftlichen Kenntnisse entwickeln und vertiefen sowie die dazu methodischen Kompetenzen entwickeln und dabei die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, die gemeinsame Verantwortung und die Vielfalt als zentrale Werthaltung erkennen. Insgesamt ergeben sich daraus die folgenden inhaltlichen Zielfelder:

- Soziale Determinanten von Gesundheit, Gesundheits- und Krankheitslehre
- Theorien der Sozialen Arbeit
- Praxisfelder der sozialen Arbeit
- Soziale Anamnese und Diagnostik
- Einzelfall- und gruppenbezogene Methoden der sozialen Arbeit
- Erziehung, Bildung und Sozialisation
- Entwicklungspsychologie
- Persönlichkeits- und Sozialpsychologie
- Rechtliche Grundlagen: Existenzsicherungsrecht, Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Sozialversicherungs- und Migrationsrecht
- Selbstfürsorge in der Gesundheits- und Sozialversorgung
- Allgemeine Psychologie sowie Psychische Erkrankungen und Psychosomatik
- Gesundheits- und Sozialpolitik
- Sozialraumanalyse und -entwicklung
- Systemische Beratung in unterschiedlichen Praxisfeldern

- Klinische Sozialarbeit
- Digitalisierung und Informationstechnik
- Qualitätsmanagement und Dokumentation

In diesen Feldern soll das theoretische Fachwissen, aber auch das methodische Wissen und die entsprechenden Kompetenzen entwickelt werden. Damit können die Studierenden nach Abschluss vielfältige Aufgaben in der sozialen Versorgung von Menschen übernehmen.

➤ Im **Zielbereich der multiprofessionellen und intersektoralen Versorgung** soll ein vertiefendes Zusammenhangwissen zwischen Gesundheits- und Sozialversorgung sowie zur multiprofessionellen und intersektoralen Versorgung entwickelt werden. Hierzu werden folgende fachliche Felder in der Zielentwicklung berücksichtigt:

- Empirische Methoden der Sozialforschung
- Rollenverständnis, soziale Wahrnehmung und Kommunikation in der Fallbesprechung und Versorgung
- Medizinische und soziale Anamnese und Diagnostik
- Persönlichkeits- und Sozialpsychologie
- Casemanagement
- Datenanalyse in der Gesundheits- und Sozialversorgung
- Prävention und Rehabilitation, Edukation, Empowerment und Peer counseling
- Selbstfürsorge in der Gesundheits- und Sozialversorgung
- Technikbasiertes ethisches und interprofessionelles Handeln
- Public Health
- Leistungsmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen

Insgesamt soll ein vertiefendes Verständnis der jeweiligen Studienrichtung entwickelt werden und darüber hinaus auch ein Grundverständnis ausgewählter Inhalte der jeweilig anderen Studienrichtung, um die Konzepte und Methoden, die aus der jeweilig anderen Disziplin zur Versorgung von Menschen entwickelt und zur Anwendung kommen sollen, wertzuschätzen.

Auf der Basis sollen multiprofessionelle Versorgungskonzepte in Kooperation und im Diskurs mit den unterschiedlichen Akteur*innen entwickelt werden. Darüber hinaus sollen diese Versorgungskonzepte und die zur Anwendung kommenden Methoden auf wissenschaftlicher Grundlage reflektiert werden können, um ggf. weiterführenden Forschungsbedarf aufzuzeigen zu können.